



Jahresbericht 2020/2021

1. Einleitung	3
1.1 Zweck	4
1.2 Gegenstand des Berichts	4
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	5
2.1 Das gesellschaftliche Problem	5
2.2 Was bisher geschah	5
2.3 Der Lösungsansatz von Pro Aidants	6
2.3.1 Leistungen und Zielgruppen	6
2.3.2 Strategie für betreuende Angehörige	6
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	8
3.1 Bedarfserhebungen	9
3.2 Interessensvertretung	10
3.2.1 Medienarbeit	10
3.2.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie	10
3.2.3 Politische Arbeit	11
3.3 Erreichte Wirkungen der Selbstmanagement-Angebote	12
3.3.1 Angehörigenfreundliche Versorgungskoordination	12
3.3.2 Zusammenarbeit mit Leistungserbringenden	13
3.3.3 Wissen und Hilfsmittel zur Angehörigenbetreuung	13
3.3.4 Betreuungsrechner für betreuende Angehörige	13
3.3.5 Vernetzte Erstanlaufstelle für betreuende Angehörige	13
3.4 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	14
4. Planung und Ausblick	15
4.1 Planung und Ziele	15
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	15
5. Organisationsprofil	16
5.1 Allgemeine Angaben	16
5.2 Governance der Organisation	16
5.3 Vorstandsmitglieder	17
5.4 Team und Community	17
5.5 Kollektivmitglieder	17
5.6 Ethischer Beirat	18
5.7 Verbund	18
6. Finanzen und Rechnungslegung	19
6.1 Bilanz	19
6.2 Erfolgsrechnung	20
6.3 Finanzielle Situation	21

Überblick

1. Einleitung

Liebe Mitglieder, liebe Partnerinnen und Partner, liebe Leserinnen und Leser

Wer hätte gedacht, dass wir als junger Verein schon in unserer Startphase mit derart bedeutenden Umwälzungen konfrontiert sein werden, wie diejenigen, die die Covid-19 Pandemie mit sich gebracht hat?

Die letzten Monate waren für uns alle sehr bewegend. Die Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt und uns im persönlichen, wie professionellen Bereich viel abverlangt. Sie hat jedoch auch unseren Blick geschärft: nicht nur für die Dinge, die uns privat wichtig sind, sondern auch, wie wertvoll die Arbeit unseres Vereins ist. Obwohl seit der Gründung von Pro Aidants inzwischen bereits drei Jahre vergangen sind, zeigen gerade die Entwicklungen der letzten Monate, wie unersetzlich betreuende Angehörige für ein gut funktionierendes soziales Gefüge in der Gesellschaft sind.

Das letzte Jahr hat uns gezeigt, dass nichts unveränderlich und statisch, sondern alles in ständiger Bewegung ist. Das gilt auch für unsere Arbeit. Das Umfeld für betreuende Angehörige ist von dauernden Veränderungen geprägt, sei dies auf persönlicher Ebene der Betreuenden oder durch externe Faktoren, wie Politik, Demographie oder Technologie. Doch auch die Arbeit von Pro Aidants bewegt. Und so verstehen wir die Entwicklungen des letzten Jahres als verantwortungsvollen Auftrag, uns weiterhin mit aller Kraft für betreuende Angehörige einzusetzen.

Wir freuen uns, Ihnen den dritten Jahresbericht des Vereins Pro Aidants präsentieren zu dürfen.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen,
Pro Aidants

1.1 Zweck

Pro Aidants setzt sich für Angehörige ein, die hilfsbedürftige Menschen betreuen. Dabei wirkt der Verein auf unterschiedlichen Ebenen: Pro Aidants dient als Anlaufstelle für die Betreuerinnen und Betreuer von pflegebedürftigen Menschen und vernetzt diese mit anderen Pflegenden sowie besonderen Dienstleistern. Diese Vernetzung schafft neues Wissen und verbessert die Versorgungssituation. Bei der Verbesserung der Versorgungssituation spielt Technologie eine herausragende Rolle: Durch die Nutzung von digitalen Möglichkeiten setzt sich Pro Aidant dafür ein, dass eine verbesserte soziale Infrastruktur zur Organisation und Koordination der Betreuung, Pflege und Gesundheit etabliert werden kann. Schliesslich wird Pro Aidants als Interessensvertretung wahrgenommen und setzt sich auch auf der politischen Ebene dafür ein, bessere Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige zu schaffen.

1.2 Gegenstand des Berichts

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt die Tätigkeiten von Pro Aidants im Berichtszeitraum vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 in erstmaliger Anwendung des Social Reporting Standards. Für weitere Informationen steht Ihnen Patrick Hofer, Delegierter des Vorstands, zur Verfügung, per E-Mail patrick.hofer@proaidants.ch oder telefonisch unter 044 586 79 64.

Das Angebot von Pro Aidants

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Betreuende Angehörige leisten sowohl für die Gesellschaft als auch für das Gesundheitswesen einen unverzichtbaren Beitrag. Sie stellen nicht nur finanziell, sondern auch persönlich eine kaum messbare und doch überlebensnotwendige Ressource dar. Gäbe es keine betreuenden Angehörigen, wäre die Versorgung von Hilfs- und Pflegebedürftigen kaum mehr gesichert und auch finanziell kaum mehr tragfähig.

Aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen gerät diese familiäre Unterstützung zusehends unter Druck. Dazu gehört etwa der medizinische Fortschritt, welcher dazu führt, dass die Gesellschaft immer älter wird und auch chronisch kranke Menschen oft länger leben. Dies wirkt sich entsprechend auf den Pflegebedarf aus, der sich über immer mehr Jahre erstreckt.

Da der Grossteil der Arbeit von betreuenden Angehörigen weiterhin von Frauen übernommen wird, führt auch die Veränderung der Zusammensetzung des Arbeitsmarktes zu grossen Umwälzungen. Da immer mehr Frauen erwerbstätig sind, sind sie häufig nicht mehr in der Lage oder bereit, unbezahlte Care-Arbeit zu leisten.

Schliesslich haben auch sozial-gesellschaftliche Aspekte einen massgeblichen Einfluss. Da etwa unsere Art des Wohnens, Lebens und Arbeitens immer mobiler wird, sind immer weniger Familienmitglieder in der geographischen Nähe, um ihre Angehörigen zu betreuen.

2.2 Was bisher geschah

In den letzten Jahren reifte ein politischer Konsens darin, dass die Rahmenbedingungen für Angehörige, die kranke oder hilfsbedürftige Verwandte pflegen, verbessert werden sollen. Hauptinstrument der Politik auf Bundesebene ist dabei das Betreuungsgutschriften bei der AHV, für welche seit diesem Jahr schon bei leichter Hilflosigkeit ein Anspruch besteht. Zur Verbesserung der Vereinbarkeit der Angehörigenbetreuung und Erwerbstätigkeit wurden über die EO bezahlte Urlaubstage für die Betreuung von Angehörigen und kranken Kinder von zehn Tagen bis vier Wochen eingeführt.

Einzelne Kantone, Städte und Gemeinden bieten zusätzliche Zahlungen oder Gutscheine für den Bezug von Entlastungsdiensten. Daneben wurden Informationsplattformen, Wegweiser und Leitfäden erarbeitet und Anlaufstellen für betreuende Angehörige aufgebaut.

Kaum genutzt wurde bisher die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Angehörige bei Spitexorganisationen als Mitarbeitende einzusetzen. Das könnte sich ändern, denn seit diesem Jahr bieten zahlreiche private Spitexorganisationen betreuenden Angehörigen neu die Möglichkeit an, sich für die Erbringung von Grundpflege anstellen zu lassen.

2.3 Der Lösungsansatz von Pro Aidants

2.3.1 Leistungen und Zielgruppen

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von betreuenden Angehörigen, verfolgt Pro Aidants einen ganzheitlichen Lösungsansatz. Dafür haben wir eine elf Schritte umfassende Strategie adaptiert. Diese Strategie zielt darauf ab, betreuende Angehörige in die Lage zu versetzen, Sorge zu leisten.

Eine grosse Schwierigkeit besteht darin, unsere Zielgruppen umfassend und über die richtigen Kanäle zu erreichen. Pro Aidant nutzt hier vor allem auch digitale Möglichkeiten. Damit soll garantiert werden, dass sich unsere 11-Stufen-Strategie möglichst schnell verbreitet und standardmässig etablieren kann.

2.3.2 Strategie für betreuende Angehörige

Das Ziel der Strategie ist, betreuende Angehörige in die Lage zu versetzen, Sorge zu leisten.



- 1. Carer definieren und wertschätzen.**
Warum? Weil am Anfang von Entscheidungen zu Ungunsten von Carern oft ein fehlendes Verständnis steht, was Carer überhaupt tun.
- 2. Carer identifizieren.**
Warum? Weil Carer ihre Arbeit im Stillen leisten und man sie zuerst kennen muss, bevor man sie gezielt ansprechen kann.
- 3. Den Bedarf und die Bedürfnisse von Carern erheben.**
Warum? Was Carer brauchen, ist sehr individuell. Nur wenn zusammen mit Carern ermittelt wird, was sie genau benötigen, können sie wirksam unterstützt werden.

4. Definition und Finanzierung von Betreuung

Warum? Weil die Definition von Betreuungsleistungen und deren Finanzierung ist eine Grundvoraussetzung für eine gute Betreuung im Alter ist. Dazu werden neue Modelle nötig für eine öffentlichen Finanzierung von Betreuungsleistungen.

5. Unterstützung eines partnerschaftlichen Miteinanders bei der koordinierten und gemeindenahen Pflege und Betreuung.

Warum? Die Integration der unterschiedlichsten professionellen und informellen Akteure ist eine Voraussetzung für eine angemessene Pflege und Betreuung. Carer spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

6. Erleichtern des Zugangs zu Informationen über Angehörigenbetreuung und Care-Life-Balance.

Warum? Carer wird man in der Regel schleichend oder ohne lange Planung von einem Tag auf den anderen. In diesem Moment und in der darauffolgenden Zeit werden grundlegende Informationen benötigt.

7. Auf die Gesundheit der Carer achten und negative gesundheitliche Folgen verhindern.

Warum? Als Resultat des Einsatzes für andere überlastet sich ein Teil der Carer und wird selber pflegebedürftig.

8. Carern eine Pause gönnen.

Warum? Dass vorübergehend jemand anders die Pflege- und Betreuungsaufgaben übernimmt (Entlastungspflege), wird von Carern oft als die wichtigste und häufigste Form der Unterstützung zur Linderung von Pflegebelastung und Stress wahrgenommen.

9. Carern den Zugang zu Schulungen ermöglichen und Anerkennung ihre Fähigkeiten.

Warum? Gut informierte und gut unterstützte Carer handeln vorbeugend und versetzt sie in die Lage, länger und unter besseren Bedingungen für sich selbst und die von ihnen betreute Person eine qualitativ bessere Pflege zu leisten.

10. Armut der Carer verhindern und ihnen ein aktives Berufsleben/Bildung ermöglichen

Warum? Pflegende, die studieren oder arbeiten wollen und können, sollten dazu befähigt und nicht diskriminiert werden. Sie sollten in der Schule/Universität und am Arbeitsplatz unterstützt werden, um ihren Beschäftigungsstatus zu erhalten.

11. Die Perspektive der Carer in alle relevanten Politikbereiche einbeziehen.

Warum? Initiativen zugunsten pflegender und betreuender Angehöriger sind verknüpft mit einem breiten Spektrum von gesundheits- und sozialpolitischen Massnahmen.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Auch im Berichtsjahr konnte Pro Aidants zur Umsetzung des Vereinszwecks auf Mitgestalterinnen und Mitgestalter zurückgreifen. Die meisten von ihnen sind selbst betreuende Angehörige. Daneben wurde Pro Aidants durch Partnerinnen und Partner des Vereins unterstützt, so etwa Angehörigenorganisationen, Leistungserbringende aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, Forschungspartner, sowie Kantone, Städte und Gemeinden.

Erfasst werden die Bedürfnisse und der Bedarf von betreuenden Angehörigen vor allem über die Integration von bestehenden Studien in das Vereiskonzept, Teilnahme an partizipativen Forschungsprojekten sowie Beobachtungen in sozialen Medien. Die gewonnenen Erkenntnisse werden einerseits dazu genutzt, betreuenden Angehörigen zu mehr Gehör in der Gesellschaft zu verhelfen. Andererseits werden Hilfsmittel, Informationsplattformen, Beratungsdienste und digitale Applikationen zur Selbstmanagement-Förderung entwickelt.



3.1 Bedarfserhebungen

Das Bundesamt für Gesundheit BAG hat im Berichtszeitraum das mehrjährige Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017 – 2020» mit einem vielbeachteten Synthesebericht anlässlich eines Vernetzungsanlasses unter der Teilnahme von Pro Aidants abgeschlossen.

Pro Aidants wurde im Berichtszeitraum erneut in verschiedene Begleitgruppen eingeladen. Dazu gehörte die Ressortforschungsstudie des BAG zur Corona-Krise. Schwerpunkt hierbei war eine Analyse der Situation von älteren Menschen zu Hause und in Alters- und Pflegeheimen.

Überdies nahm Pro Aidants an Partizipationsprojekten der «a+ Swiss Platform Ageing Society», an der Altersstrategie der Stadt Zürich und dem Healthy Longevity Innovation Cluster der Universität Zürich teil. Auf europäischer Stufe beteiligte sich Pro Aidants an der Covid-Umfrage und Research Groups von Eurocarers.

Besonders ergiebig und vielversprechend sind die noch laufenden Feldversuche in Zusammenarbeit mit der Spitex Oberaargau AG, der Spitex Regio Frick, dem Spitexverband Aargau und der Sektion Langzeitpflege des Kantons Aargau im Rahmen des internationalen AAL-Forschungsprojekts “Lebensqualität bis zuletzt”.

Hier konnten bereits jetzt wichtige Erkenntnisse zur Betreuungssituation am Lebensende gewonnen werden. Bei diesen Projekten werden Möglichkeiten zur Kommunikation mit Angehörigen und Fachkräften rund um Menschen am Lebensende erforscht, um die Lebensqualität in diesem Lebensabschnitt zu verbessern.

Eine der grössten Herausforderungen ist das Zusammenspiel von Laien (Angehörige, Freunde, Nachbarn, Freiwillige) und professionellen Pflegern (Spitex, Hausärzte, Spital, Heim, SRK). Dabei geht es nicht nur um die Vernetzung, sondern auch um die Koordination innerhalb und zwischen diesen unterschiedlichen Netzwerken.

Von besonderer Relevanz ist hierbei auch der Austausch von Informationen und der Umgang mit schützenswerten Daten zwischen verschiedenen Softwaresystemen. Im Rahmen des AAL-Projektes wird ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung und Entwicklung ethischer Richtlinien gelegt.

Mit dem Start des Feldversuchs «Koordinierter Patientenpfad ambulant-stationär-ambulant» mit der Gesundheitsregion Grauholz werden spannende Erkenntnisse zur Behandlungsqualität und Patientensicherheit erwartet.

3.2 Interessensvertretung

Pro Aidants nutzte auch im vergangenen Berichtszeitraum seine Kommunikationskanäle (bestehend aus Website, Blog, Newsletter, sozialen Medien und Auftritten an Anlässen) dazu, die gewonnen Erkenntnisse in Fachgremien und Publikumsmedien zu verbreiten.

Das dominierende Thema waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Einführung der Strategie für betreuende Angehörige und die Rekrutierung von Testbenutzern für Forschungsprojekte.

3.2.1 Medienarbeit

Andrea Söldi porträtiert im Tages-Anzeiger Jso Mäder und seine Stieftochter und zeigt die Herausforderungen betreuender Angehöriger auf. Die Leserkommentare verdeutlichen den Handlungsbedarf der Politik.



Die Verbandszeitschrift Physioactive des Schweizer Physiotherapie Verbandes vertiefte den Schwerpunkt «Angehörige» in der Ausgabe 1/2021 Februar. In Podcasts vom Radio Stadtfilter und Senior Boulevard gab Pro Aidants Einblicke in die Welt der Angehörigenbetreuung.

3.2.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Pandemie stellt betreuende Angehörige vor grosse Herausforderungen. Nicht nur waren neue Gruppen von Personen stark in ihrer Gesundheit beeinträchtigt (Stichwort Long Covid), sondern auch der Arbeitsaufwand von bereits mit der Pflege von Angehörigen befassten Personen steigerte sich markant. Dabei ist auch die Verantwortung zumeist grösser geworden: Viele betreuende Angehörige waren ausgezehrt und oft am Limit ihrer Kräfte. Verschiedene

Umfragen zeigten auf, dass ohne den Einsatz von Angehörigen die Versorgung von älteren Menschen nicht zu bewältigen gewesen wäre, zumal das Angebot von professionellen Pflegenden aufgrund der Kontaktbeschränkungen bisweilen stark eingeschränkt war. Als besonders herausfordernd stellte sich die Betreuung von Personen mit Demenzerkrankungen dar.

Somit gehörten durch die Pandemie viele Personen plötzlich neu zur Gruppe der betreuenden Angehörigen. Dabei blieb häufig eine entsprechende Einführung in die neuen Aufgaben aus. Viele dieser neuen Betreuenden gaben denn auch an, dass sich ihr Gesundheitszustand durch ihre Sorgearbeit negativ verändert hat. Viele Angehörige waren in Ihrer Rolle überfordert. Gleichzeitig wurde häufig der Wunsch geäußert, dass Heime, Spitex, Ärzteschaft und Behörden pflegende Angehörigen stärker einbeziehen sollen.

Betreffend die Impfung gegen Covid-19 setzte sich Pro Aidants für eine Priorisierung von betreuenden Angehörigen ein. Damit sollte vermieden werden, dass diese in der Betreuung und Pflege insbesondere von älteren Menschen ausfallen.

Schliesslich gestaltete sich auch die Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenbetreuung im Berichtszeitraum schwieriger, so zum Beispiel wegen des Ausfalls von Betreuungseinrichtungen in Tagesstrukturen oder durch Besuchsbeschränkungen in Heimen. Für Angehörige, die ihre Liebsten in sozialmedizinischen Institutionen besuchen und begleiten, wurde die Lage immer unklarer. Pro Aidants forderte im Berichtszeitraum daher wiederholt, dass auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Recht auf Home-Office und Beurlaubung gewährt wird, wenn sie Betreuungsaufgaben für gefährdete Personen übernehmen.

Besondere Vorkehrung musste schliesslich dahingehend getroffen werden, dass betreuende Angehörige auch als Träger des Covid-19 Virus in Frage kommen. Es war im Berichtszeitraum besonders wichtig, das vitale Bedürfnis nach regelmässigen Kontakten (besonders in Spitälern und Heimen) mit den Konzepten zum Schutz der Pflegebedürftigen in Einklang zu bringen. Pro Aidants setzte sich deshalb dafür ein, dass regelmässig besuchende Angehörige mit den gleichen Schutzmassnahmen auszurüsten seien wie das professionelle Personal.

3.2.3 Politische Arbeit

Pro Aidants unterstützte die von der Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung (IGAB) verabschiedete Resolution, in der der Bundesrat aufgefordert wird, die Leistungen der betreuenden Angehörigen auf Bundesebene anzuerkennen.

Anlässlich des Workshops an der Swiss Public Health Conference hat Pro Aidants die Frage aufgeworfen, ob nach dem Aktionsplan für betreuende und pflegende Angehörige die Umsetzung einer Strategie zur Unterstützung und Förderung betreuender Angehöriger nun der nächste logische Schritt sei.

Ausserdem unterstützt Pro Aidants eine überparteiliche Motion in der der Bundesrat aufgefordert wird, ein Impulsprogramm zur Prävention von Gewalt im Alter zu realisieren. Betreuende Angehörige spielen dabei eine zentrale Rolle: Gerade in Notfallsituationen und bei sich abzeichnender Überforderung müssen sie besser unterstützt und begleitet werden.

3.3 Erreichte Wirkungen der Selbstmanagement-Angebote

Pro Aidants orientiert sich mit seinen Wirkungszielen an der Agenda 2030 der vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).



1 KEINE ARMUT
Keine Armut: Oft beanspruchen die Schwächsten nicht, was ihnen zusteht. Unbezahlte Care-Arbeit erhöht das Risiko der Altersarmut.



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Im Bereich der Gesundheit sind es vor allem Familien des unteren Mittelstands, die möglichst kostengünstige Versorgungslösungen im Verhältnis zu ihrem Einkommen benötigen.



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
Frauen sind überproportional von Care-Arbeit betroffen und geben ihre Erwerbstätigkeit häufiger auf, um Angehörige zu betreuen. 70% der unbezahlten Care-Arbeit wird von Frauen geleistet.

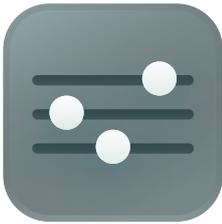
3.3.1 Angehörigenfreundliche Versorgungskoordination

Pro Aidants stellte im Januar 2021 die We+Care Beta-Version in den beiden App-Stores von Google und Apple sowie als Web-App zur Verfügung. Die We+Care App vernetzt alle wichtigen Personen rund um die pflegebedürftige Person. Es können Tagespläne und To-do-Listen erstellt und allfällige Probleme geklärt werden. Wer einmal verhindert ist, kann unkompliziert in die Runde fragen, wer einspringen kann. Und natürlich kann auch die betreute Person um Hilfe bitten.



Die ersten Auswertungen der Feldversuche bestätigen die grosse Bedeutung der Vereinbarkeit von Beruf und Betreuung. Sie machen deutlich, dass die We+Care App entscheidend zur besseren Vereinbarkeit beitragen kann. Dabei wird auch evaluiert, inwieweit eine koordinierte Versorgung die Gesundheitskosten im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen senken kann. Im Berichtszeitraum wurde die App mit rund 250 Benutzern getestet.

3.3.2 Zusammenarbeit mit Leistungserbringenden



Neben der We+Care App für Angehörige wurde für Leistungserbringende im Sozial- und Gesundheitswesen die Alpha-Version der neuen Webapplikation zur Administration von inter-professionellen Teams und KlientInnen entwickelt. Mit «We+Care Pro» erhalten Fallverantwortliche von Organisationen die Möglichkeit, sich mit Bezugspersonen und betreuten Menschen via App auszutauschen. Im Verbund werden koordinierte Versorgungslösungen rund um die betreute Person bereitgestellt.

Im Berichtszeitraum wurde Kontakt zu rund 60 interessierten Leistungserbringenden hergestellt. Diese werden nun in Führungsgremien eruiert, wie sie in Zukunft mit Angehörigen über digitale Möglichkeiten zusammenarbeiten werden.

3.3.3 Wissen und Hilfsmittel zur Angehörigenbetreuung



Die kostenlose Wissensdatenbank für betreuende Angehörige ist ein praxisorientierter Ausgangspunkt für weitere Recherchen. Erfahrene betreuende Angehörige haben hier aus der Praxis nützliche Informationen und Tipps zusammengestellt. Besonders viel nachgefragt wird der Notfallplan mit einer Checkliste mit den wichtigsten Angaben für den Fall, dass jemand als betreuende(r) Angehörige(r) ausfällt.

Durch die Angebote wurden im Berichtszeitraum rund 200 Kontakte zu betreuenden Angehörigen etabliert. Insgesamt wurde der Notfallplan rund 1000 Mal genutzt.

3.3.4 Betreuungsrechner für betreuende Angehörige



Betreuende Angehörige bürden sich oft mehr auf, als ihnen auf lange Sicht guttut. Dies trifft auch auf die finanzielle Belastung zu. Dabei gäbe es oft Möglichkeiten zur Einsparung von Ausgaben sowie Zuschüsse und andere Mittel der öffentlichen Hand, die genau für diesen Zweck vorgesehen wären und auf die betreuende Angehörige Ansprüche haben. Mit dem «Betreuungsrechner» will Pro Aidants hier eine konkrete Lösung anbieten.

3.3.5 Vernetzte Erstanlaufstelle für betreuende Angehörige



Das neueste Projekt von Pro Aidants sieht die Vernetzung unabhängiger gemeindlicher Anlaufstellen vor. Sie vernetzen sich und werden über eine gemeinsame Erstanlaufstelle zentral erreichbar. Familien können sich an diese Stellen wenden, um Ressourcen, Unterstützung und Beratung für die Betreuung und Pflege ihrer Angehörigen zu erhalten.

3.4 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Für die Evaluation der erarbeiteten Erkenntnisse arbeitet Pro Aidants mit unterschiedlichen Universitäten und Forschungsstellen zusammen. In einem Projekt, das sich der Erhöhung der Lebensqualität am Ende des Lebens widmet, besteht etwa eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern und der University of Toronto.

In einem weiteren Forschungsfeld, der Reduzierung der Belastung für betreuende Angehörige arbeitet Pro Aidants mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zusammen.

Mit 16 Kantonsvertreterinnen und -vertretern aus allen drei Sprachregionen wurde der Aufbau eines gemeinsamen Politik-Monitorings der auf kantonaler Stufe verfügbaren Lösungen und Aktivitäten im Bereich betreuender Angehöriger besprochen.

4. Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Während des Berichtszeitraums konnte Pro Aidants viele Projekte vorbereiten, deren Lancierung in den nächsten Monaten ansteht. Hierzu zählen:

- Start des Betreuungsrechners für betreuende Angehörige auf der Website des Gesundheitsamts des Kantons Graubünden. Die Applikation soll betreuenden Angehörigen dabei helfen, Finanzierungsansprüche für die Betreuung und Pflege von Angehörigen zu finden.
- Mit der Marktreife der Applikationen für Leistungserbringer werden Anbieter von Betreuungsleistungen, Gesundheitspflege, Austritts- und Entlastungsdiensten, Hausarztpraxen, mobile Zahnversorgung, Hörgeräte-Dienstleistungen und Notfallpsychologen auf die We+Care Plattform aufgeschaltet.
- Aufnahme der Zusammenarbeit für die vernetzte Erstanlaufstelle mit dem Kanton Glarus, der Gemeinde Thalwil, der Stadt Luzern, der Stadt Kloten und der Gemeinde Pratteln.
- Mit dem Kanton Aargau werden die Erkenntnisse des Forschungsprojekts als einen möglichen Beitrag zur Umsetzung der Palliative Care Strategie evaluiert.
- Die We+Care Dienste werden durch Forschungsprojekte mit innovativen Modulen ergänzt. Dazu zählen Integrationen zu Primärsystemen, die Aggregation von smarten Internet-of-Things Technologien und Virtual Reality Erlebnisse.
- Im Rahmen des von der Digitalisierungsoffensive der Zürcher Hochschulen und dem Kanton Zürich geförderte Projekt «You+Care» der ZHAW und ZHdK soll die Belastung von Angehörigen gesenkt werden.
- Intensivierung des Erfahrungsaustauschs mit der Fédération Nationale des Aidants et Acceillants in Frankreich zur Reintegration von betreuenden Angehörigen in den Arbeitsmarkt.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die Betreuung von Angehörigen fristete bis vor kurzem im Sozial- und Gesundheitswesen noch ein stiefmütterliches Dasein. Inzwischen hat sich das fundamental geändert: Durch die Pandemie hat das Sozial- und Gesundheitswesen einen Digitalisierungsschub erhalten und auch betreuende Angehörige rücken immer mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Zahlreiche Gründe kommen so zusammen und begünstigen die Tätigkeit von Pro Aidants. Wir wollen diese externen Faktoren als Schubwirkung verstehen und uns auch in Zukunft mit noch mehr Kraft den Anliegen von pflegenden Angehörigen widmen.

Der Verein Pro Aidants

5. Organisationsprofil

5.1 Allgemeine Angaben

Namen

Pro Aidants

Swiss Carer Association

Schweizerische Interessenvertretung für betreuende und pflegende Angehörige

Représentation des intérêts pour les proches aidants en Suisse

Rappresentanza di interessi per i familiari assistenti e curanti in Svizzera

Sitz

Pro Aidants

Impact Hub

Sihlquai 131

8005 Zürich

Kontakt

Telefon: +41445867964

Email: info@proaidants.ch

Handelsregistereintrag

Nummer: CHE-246.128.717

Firma-ID: CH02060026277

Handelsregisteramt: Zürich

Bankverbindung

Kontonummer (IBAN): CH58 0070 0114 8024 1243 4

Bankenclearing-Nummer: 700

SWIFT-Adresse (BIC): ZKBKCHZZ80A

Finanzinstitut

Zürcher Kantonalbank

Postfach

8010 Zürich

5.2 Governance der Organisation

Pro Aidants ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) mit Sitz in Zürich. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, Arbeitsgruppen und die Revisionsstelle.

Pro Aidants ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert. Die von Direktbetroffenen gesteuerte Angehörigenorganisation nutzt zur demokratischen Entscheidungsfindung nach dem Konsent-Prinzip eine Online-Plattform. Seit Ende Dezember 2018 wurden 100 Diskussionen mit über 500 Wortmeldungen in Kommentarform geführt. An 50 Abstimmungen wurde das Stimmrecht 80 mal ausgeübt.

5.3 Vorstandsmitglieder

- **Christian Murbach**, Geschäftsführer, SRK Kanton Schwyz.
- **Dorothee Felber**, Transformationsexpertin in Vorständen.
- **Markus Reck**, Geschäftsführer Verein Spitex Zürich Sihl.
- **Patrick Hofer**, Geschäftsführer, We Technology, Age-Tech Startup.
- **Rolf Kistler**, Leiter IT, Viva Luzern AG

5.4 Team und Community

- **Bruno Facci**, Delegierter Angehöriger psychisch Erkrankter
- **Eric Schirrmann**, Labucca
- **Kanza Hamed**, Social Media
- **Katharina Dalbert**, Anlaufstelle
- **Patricia Leventis**, Vertreterin pflegender Eltern
- **Regine Fankhauser**, xunds grauholz
- **Richard Züsli**, Forschung und Ethik
- **Roald Bossi**, Notfallangebote

5.5 Kollektivmitglieder

- **VASK Schweiz**, Dachverband regionaler Vereinen Angehöriger psychisch Erkrankter.
- **Tenna Hospiz**, der Verein realisiert pflegegerechten Wohnraum für den letzten Lebensabschnitt im Safiental.
- **Labucca**, entwickelt und fördert innovative und mobile Zahnversorgungsangebote.
- **VeSPA**, Verband Spitexunternehmen für betreuende Angehörige, fördert schweizweit die Hilfe, Betreuung und Pflege zu Hause, welche von Angehörigen geleistet wird.
- **xunds grauholz**, arbeitet seit 2016 für ein neues Denken in der medizinischen Grundversorgung der Region Grauholz
- **Curvita**, Verein für betreuende Angehörige in Graubünden.
- **Spitex Zürich Sihl**, Hilfe und Pflege zu Hause. Rund 380 Mitarbeitende in vier Zentren kümmern sich um das Wohl von etwa 2100 Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich.
- **Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Schwyz**, Freiwillige und Mitarbeitende setzen sich mit Fahr-, Entlastungs- und Besuchsdiensten für betreuende Angehörige ein.
- **We Technology**, Age-Tech Startup, das Ökosysteme im Sozial- und Gesundheitswesen mit Softwareplattformen dabei unterstützt, die Altersarbeit koordiniert zu erbringen.

5.6 Ethischer Beirat

Im Rahmen des AAL-Forschungsprojekts „Lebensqualität bis zuletzt“ wurde unter der Leitung von Rich Züsli ein Beirat geschaffen, der sich mit ethischen Fragen befasst und neue Grundlagen testet.

- **Dr. Claudia Michel**, FH-Prof., Dozentin, Berner Fachhochschule, Institut Alter
- **Dr. med. Markus Rehsteiner**, Ärztegemeinschaft für Praxis-Anästhesie Gmb
- **Dr. med. Sibylle Jean-Petit-Matile**, Geschäftsleitung Stiftung Hospiz Zentralschweiz, Ärztin im Hospiz Zentralschweiz
- **Petar Sabovic**, Vereinigung wunschambulanz.ch SAW, Fahrdienst für palliative Menschen
- **Prof. Dr. Georg Gasser**, Professur für Philosophie, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Augsburg
- **Renate Gurtner Vontobel**, MPH, Geschäftsführerin palliative ch, Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Betreuung

5.7 Verbund

Zur Bereitstellung der We+Care Dienstleistungen arbeitet Pro Aidants mit der Softwareschmiede We Technology als eine hybride Organisationsstruktur zusammen. Im Berichtsjahr konnte die Zusammenarbeit konkretisiert und in einer exklusiven Vertriebs- und Lizenzvereinbarung geregelt werden.

Pro Aidants verfügt über die Kundenbeziehung, stellt das Marketing und die Kommunikation bereit, leistet den Endbenutzer-Support, ist verantwortlich für die Preisgestaltung und Abrechnung und erlässt ethische Vorgaben und Richtlinien.

We Technology entwickelt die Plattform nach den Vorgaben von Pro Aidants, ist verantwortlich für das Hosting, die Wartung und Systempflege, übernimmt den technischen Support, die Automatisierung, den rechtskonformen Datenschutz und Schutz der Systeme.

Zu den Partnern des We+Care Pilotprojekts zählen:

Spitex Zürich Sihl, TerzStiftung, Schweizerische Rote Kreuz Kanton Schwyz, Curvita, xunds grauholz, VASK, Tenna Hospiz, Labucca, Dear Foundation-Solidarité Suisse, Spitex Oberaargau AG, FNAAF, Spitex Regio Frick und der Verband Spitexunternehmen für betreuende Angehörige.

6. Finanzen und Rechnungslegung

6.1 Bilanz

BILANZ	30.06.21	30.06.20
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	68003	279
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	266'522
Übrige Forderungen gegenüber Dritten	405	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8663	234
TOTAL AKTIVEN	77071	267'035
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7978	1037
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	22449	12796
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	26796	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	96006	213'202
Total kurzfristiges Fremdkapital	153229	227'035
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen Spitex Zürich Sihl	20'000	20'000
Darlehen Pro Senectute St. Gallen	10'000	10'000
Darlehen SRK Kanton Schwyz	10'000	10'000
Total langfristiges Fremdkapital	40'000	40'000
Total Fremdkapital	193229	267'035
Vereinsvermögen		
Vortrag	0	-26'637
Jahresergebnis	-116158	26'637
Total Vereinsvermögen	-116158	0
TOTAL PASSIVEN	77071	267'035

6.2 Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG	2021/202	2020/2019
	CHF	CHF
ERTRAG		
Förderbeiträge	82'982	101'840
Mitgliederbeiträge und Partnerschaften	8'765	2'638
Projekte	14'800	0
Spenden und Gönner	0	3'644
Übrige Erlöse	168	0
TOTAL ERTRAG	106'715	108122
AUFWAND		
Dienstleistungsaufwand		
Koordinationsaufwand	-789	-8'275
Sensibilisierung der Öffentlichkeit	-14'882	-17'566
Bereitstellung technische Infrastruktur	-23'996	0
Total Dienstleistungsaufwand	-39'667	-25'841
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-122'705	-41'131
Raumkosten	-2'441	-942
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-189	0
Telefon / Porti / EDV	-80	-49
Software	-6'267	-247
Internet / Domains / Hosting	-1'283	-52
Buchhaltungsaufwand	-6'584	-7'500
Rechtskosten	-10'904	-3'222
Übriger Verwaltungsaufwand	-27'360	0
Werbung & Akquisition	-4'417	-2'041
Reise- und Repräsentationsspesen	-420	-10
Total Betriebsaufwand	-182'650	-55'194
Betriebsergebnis vor Zinsen	-115'602	27'087
Finanzaufwand	-556	-450
JAHRESERGEBNIS	-116'158	26'637

6.3 Finanzielle Situation

Der Verein Pro Aidants konnte seine Tätigkeit im Jahr 2019 dank dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder und langfristigen Darlehen der Spitex Zürich Sihl, Pro Senectute Kanton St. Gallen und dem Schweizerischen Roten Kreuz des Kantons Schwyz aufnehmen.

2020 erhielt das internationale Projekt „Lebensqualität bis zuletzt“ die Mittelzusage vom AAL-Innovationsförderungsprogramm in der Höhe von EUR 1.5 Mio. durch die Innosuisse. Zur Deckung des Eigenanteils des dreijährigen Forschungsprojekt wird Pro Aidants vom Swisslosfonds des Kantons Aargau unterstützt.

Zu den weiteren Partnern zählen u. A.: Kanton Aargau, Kanton Graubünden, Stadt Zürich, Labucca, Dear Foundation-Solidarité Suisse, Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen.

Für die Unterstützung bedanken wir uns herzlichst.

Pro Aidants konnte damit erste Personalstellen schaffen, um das Forschungsprojekt zu koordinieren und die Aktivitäten im Kanton Aargau zu etablieren. Die Erkenntnisse wird Pro Aidants nach der Projektdauer dazu nutzen, neue Angebote zu generieren.

Durch die Investition in Forschungstätigkeiten hat sich ein Verlust von CHF 116'158 (Vorjahr Gewinn von CHF 26'637) ergeben. Budgetiert war ein Verlust von CHF 122'624. Die Bilanzsumme beträgt CHF 77'071 (Vorjahr 267'035). Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertrag von CHF 106'715 bei einem Aufwand von CHF 222'873.

Erschwerend in der Berichtsperiode war, dass bereits zugesagte Projekte und Partnerschaften aufgrund der Corona-Pandemie reduziert oder verschoben wurden. Der Grossteil der 13 in der Berichtsperiode abgeschlossenen Partnerschaften und Projekte, mit einem Wert von rund CHF 100'000 werden erst Ende 2021 und Anfang 2022 liquiditätswirksam.



Pro Aidants
Swiss Carers Association

Schweizerische Interessenvertretung für betreuende und pflegende Angehörige
Représentation des intérêts pour les proches aidants en Suisse
Rappresentanza di interessi per i familiari assistenti e curanti in Svizzera

<http://www.proaidants.ch>